

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	45. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	12. Dezember 2017, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

13.

Punkt 13 der Tagesordnung: Sandkorn-Theater, Fortführung des Theaterbetriebs

Vorlage: 2017/0724

dazu:

Kein Sperrvermerk in 2018

Änderungsantrag: FDP

Vorlage: 2017/0783

Beschluss:

Nach Vorberatung im Kulturausschuss nimmt der Gemeinderat das Konzept zur Fortführung des Theaterbetriebs des Sandkorn-Theaters durch die gemeinnützige Gesellschaft DAS SANDKORN gemeinnützige UG haftungsbeschränkt zur Kenntnis und spricht sich für die Übertragung der bisherigen institutionellen Fördergelder für das Sandkorn-Theater auf die gemeinnützige Gesellschaft DAS SANDKORN gemeinnützige UG haftungsbeschränkt im Jahr 2018 aus. ~~Die zweite Hälfte des Förderbetrages 2018 in Höhe von 121.240 Euro wird mit einem Sperrvermerk versehen. Dieser soll bei erfolgreichem Neustart des Theaterbetriebs Mitte 2018 aufgehoben werden.~~

Abstimmungsergebnis:

Änderungsantrag: 29 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Beschlussvorlage (geänderter Beschlusstext aufgrund Änderungsantrag FDP): Einstimmige Zustimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 13 zur Behandlung auf, verweist auf die erfolgte Vorberatung im Kulturausschuss sowie die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): In diesem Punkt geht es darum, dass der bisherige Zuschuss auf das neue Sandkorn übertragen wird, also ein vom Gemeinderat bereits beschlossener Zuschuss. Dem stimmen wir, um es vorab zu sagen, ohne zu zögern zu. Es liegt ein überzeugendes Konzept für einen Neubeginn, für einen Neustart des Theaters vor. Dazu gehört, dass von einem Repertoire zu einem En-Suite-Spielplan gewechselt wird. Es gehört dazu, die Gewinnung von Sponsoren. Und es gehört dazu – das ist ganz

wichtig – die gemeinsame Außendarstellung aller drei Theater, also das Sandkorn, Jakobus und das Marotte-Figurentheater, in einem neuen Theaterhaus. Ich war neulich bei einem Termin in diesem Haus. Dort wurde mir auch von einem neuen, sehr guten Miteinander dieser drei Akteure berichtet. Insofern Zustimmung zu dieser Übertragung der Mittel.

Ein Wort noch zum Sperrvermerk, weil der infrage gestellt wird. Wir haben keinen Zweifel daran, dass die neuen Akteure die Bedingungen, die an diesen Sperrvermerk gekoppelt sind, erfüllen werden. Wir möchten ihn aber trotzdem aufrechterhalten, weil wir mit diesem Sperrvermerk signalisieren, dass wir verantwortlich mit öffentlichen Geldern umgehen, dass wir von den neuen Betreibern etwas erwarten, es aber zugleich ihnen auch zutrauen. Würden wir ihnen das nicht zutrauen, würden wir heute nicht zustimmen. Aber wir können mit dem Sperrvermerk leben.

Stadträtin Ernemann (SPD): Es war einer der schwärzesten Tage in der Kulturszene in Karlsruhe in diesem Jahr, als wir von dem vermeintlichen Aus des Sandkorn-Theaters erfahren haben. Es ist aber kein Aus geworden, Gott sei Dank. Es hat sich eine neue Gesellschaft gegründet, DAS SANDKORN. Diese Gesellschaft hat ein neues Konzept vorgelegt und erfolgreich die Schwerpunkte, die das Theater über viele Jahre ausgezeichnet hat, fortgeführt. Erfolgreiche Schwerpunkte sind aus unserer Sicht auf jeden Fall die Sparten Kinder- und Jugendtheater sowie das integrative Theaterprojekt „Die Sp!nner“. Diese Sparte und dieses Projekt sind aus der Karlsruher Theaterszene nicht wegzudenken. Sie sind Tradition und sind von großer Bedeutung für die Stadt und das Umland und ganz eng mit dem Theaterhaus in der Kaiserallee verbunden.

Wichtig und richtig finden wir auch, dass nicht zuletzt aufgrund der personellen Umstrukturierung – das gibt das neue Konzept vor – der Spielplan deutlich gestrafft und wirtschaftlicher gestaltet wird. Ich muss einmal anmerken, das hat meine Fraktion schon in vielen Beratungen zum Doppelhaushalt in früheren Jahren immer wieder eingefordert. Aber leider zur damaligen Zeit nur mit mäßigem Erfolg. Erfreulich ist für uns auch das deutliche Signal für eine Zusammenarbeit mit anderen Kulturakteuren. Diesem Vorhaben sehen wir mit Spannung entgegen. Das gute Verhältnis zu den weiteren Partnern im Theaterhaus Marotte und Jakobus-Theater soll weiterhin bestehen bleiben, ausgebaut werden und unter Umständen neue Synergien entstehen. Das finden wir sehr gut.

Eine neue Idee in dem Konzept – das gefällt mir ausgesprochen gut, das gab es in der Form wohl noch nicht -, ist das Seniorentheater. Ich finde, das ist eine sehr gute Idee, ein sehr guter Ansatz, Seniorinnen und Senioren den Zugang zu aktiver Theaterarbeit zu ermöglichen und eventuell später zusammen mit dem Jugendclub eine gemeinsame Produktion anzugehen.

Nicht zuletzt ist für uns ganz wichtig, das ist aus dem neuen Konzept auch ersichtlich, die gezielte Suche nach Partnern aus der Privatwirtschaft, die dann letztlich durch Sponsoring, Werbung, Vermietung oder wie auch immer, einen Teil der Wirtschaftlichkeit des Theaters sichern. Alles in allem klingt alles sehr gut. Wir glauben, dass DAS SANDKORN auf einem guten Weg ist. Unsere Unterstützung gilt der gemeinnützigen Gesellschaft DAS SANDKORN. Wir vertrauen auf das uns mittlerweile vorliegende Konzept.

Dennoch, es hat nichts mit Misstrauen zu tun, da gebe ich dem Kollegen Dr. Käuflein Recht, wollen auch wir den Sperrvermerk weiterhin auf diesem Teilbetrag belassen und die weitere Entwicklung abwarten, obwohl wir – wie gesagt – volles Vertrauen in die neuen Akteure haben, bis uns Mitte des nächsten Jahres die ersten Ergebnisse, Besucherzahlen und die Umsetzung des Konzepts vorliegen. Also: Zustimmung ja, mit Sperrvermerk für die 2. Hälfte des Betrags.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Seit vielen Jahren bereichert das Sandkorn die Kulturlandschaft Karlsruhes. Es ist ein fester Bestandteil. Wir wünschen uns, dass das auch so bleibt. Die Vielfalt in der Kulturlandschaft ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher sind wir auch gerne bereit, den Zuschuss an die neue Gesellschaft zu übertragen und damit unseren Beitrag zum Fortbestand des Sandkorns unter neuer Gesellschafterform zu leisten. Das geht natürlich nur mit Änderungen einher, nicht nur mit Änderungen der Namen und der Köpfe, sondern auch des Konzepts. Das wurde uns überzeugend dargestellt. En Suite statt Repertoire, Verzicht auf ein festes Schauspielensemble, das wird die Kosten senken und vor allen Dingen auch den Aufwand, der betrieben werden muss.

Die Kooperationen mit anderen Kultureinrichtungen sind sehr sinnvoll, sollen verstärkt werden. Gleichzeitig sollen auch Inhalte des Spielplans neue Publikumsströme in das Sandkorn ziehen. Aktuelle gesellschaftspolitische Themen sollen angesprochen werden, aber auch die Entwicklung hin zu einem Kleinkunstzentrum, das sehr vielfältige Möglichkeiten bietet, vielleicht auch Lücken in der Kulturlandschaft zu schließen. Das halten wir für eine gute Sache.

Wichtig ist uns, auch das ist vorgesehen, dass das Projekt „Die Sp!nner“ fortgeführt wird. Das ist wirklich ein einzigartiges Projekt hier in Karlsruhe. Wir finden das sehr wichtig und freuen uns auch immer über die Aufführungen. Das zeigt auch, dass sehr gut nachgefragt wird. Das passt alles sehr gut. Natürlich muss man noch sehen, wie es dann tatsächlich läuft mit dem Konzept und ob auch die Karlsruherinnen und Karlsruher Interesse zeigen und entsprechend auch das Sandkorn besuchen werden. Wenn wir das im Juni beraten sollen, muss das alles im Mai feststehen, überprüft und geschrieben sein. Da finden auch wir – da schließen wir uns der SPD an -, dass der Zeitraum etwas kurz ist, um zu schauen funktioniert das. Wir wären daher auch bereit, auf diesen Sperrvermerk zu verzichten.

Wichtig ist uns in Bezug auf die Haushaltsverhandlungen, die nächstes Jahr anstehen und den Doppelhaushalt 2019/2020, dass uns vor dieser Doppelhaushalt-Verhandlung vom Kulturamt eine Analyse vorgelegt wird, die die Zukunftsfähigkeit beurteilt, die aber auch beurteilt, welcher finanzielle Zuschuss benötigt wird. Denn dadurch, dass sich an dem Konzept so viel ändert, wird sich möglicherweise auch an dieser Zahl etwas ändern. Da würden wir uns freuen, wenn wir rechtzeitig Informationen erhalten.

Heute stimmen wir der Mittelzuweisung gerne zu und würden dies auch ohne Sperrvermerk tun. Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf die weiteren Entwicklungen des Sandkorns.

Stadtrat Haug (KULT): Als wir Ende August von der Insolvenz des Sandkorns hörten, waren wir zunächst überrascht. Wie konnte das geschehen? Wir waren betroffen.

Karlsruhe ohne das Sandkorntheater wollten wir uns nicht vorstellen. Das Sandkorn ist eine Institution in der Karlsruher Theaterlandschaft. Seit ich denken kann, gibt es das Sandkorn für meine Generation. Vielleicht dürfen wir uns an dieser Stelle herausnehmen, die Generation Sandkorn eröffnete den Zugang zur Welt des Theaters, gerade auch für junge Leute. Ein Theaterbesuch in Jeans und Parka war auf einmal möglich. Durch diese Offenheit gelang es, neue Zuschauergruppen zu finden.

Umso mehr hat es uns gefreut, dass Erik Rastetter, Martin Wacker, Ullrich Eidenmüller und Günter Knappe mit der gemeinnützigen Unternehmensgesellschaft ein endgültiges Aus des Sandkorns verhindern konnten. Das Konzept DAS SANDKORN Theater & Mehr überzeugt uns. Die Marke Sandkorn, das, wofür das Theater stand, wird durch das neue Konzept in die Zukunft übersetzt. Durch die neuen Schwerpunkte Kleinkunstzentrum im Stadtgebiet, Theatermanufaktur oder auch die Kooperation mit anderen Partnern und nicht zuletzt die sozialen Bühnenprojekte - hier freut es uns auch sehr, dass „Die Sp!nner“ ihr Zuhause behalten können – will das Sandkorn den Schritt in die Zukunft wagen. Die Umstellung zum En-Suite-Spielplan reduziert die Fixkosten und ist leider unumgänglich.

Nun, meinen wir, sollten wir dem neuen Team ausreichend Zeit geben, das Konzept umzusetzen und zum Erfolg zu führen. Ob dies schon bis Mitte 2018 gelingen kann, bezweifeln wir. Wir sollten alle zusammen weiterdenken. Die KULT-Fraktion stimmt deshalb dem Antrag der FDP zu.

Stadtrat Høyem (FDP): Sandkorn ist ein wichtiger Teil der Karlsruher Kulturszene geworden. Es ist deshalb traurig, dass die finanzielle Entwicklung offenbar schief gelaufen ist. Es ist bestimmt lobenswert, dass eine Gruppe Karlsruher Bürger sich engagiert, das Sandkorn in einer neuen Form weiterzuführen. Wir unterstützen diese Initiative sehr gerne. Aber es kann selbstverständlich keine Carte Blanche für ein „weiter so“ sein. Das neue Konzept wirkt überzeugend. Wir wünschen viel Glück und viel Kraft für die Realisierung dieser Vision. Es ist für uns wichtig, dass das neue Sandkorn offen und engagiert mit dem Jakobustheater und mit Marotte eine Zusammenarbeit etabliert, so dass wir wirklich über ein Theaterhaus sprechen können. Das Sandkorn hat die Möglichkeit, einen besonderen Platz in unserer Karlsruher Kulturszene zu bekommen. Aber der Weg in die Zukunft geht bestimmt nicht automatisch. Wir wollen diese Entwicklung positiv unterstützen. Aber dann können wir nicht verstehen, warum wir die Entwicklung mit einem Sperrvermerk noch schwieriger machen sollen.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Das Konzept ist gut. Wir folgen der Vorlage auf jeden Fall, auch dem Antrag der FDP.

Ich möchte nur eine Bemerkung machen: Der Umgang mit der freien Kulturszene im Vergleich zu unseren großen Kulturdampfern. Hier steht z. B. drin, unabdingbar ist die Akquise von 9 x 9.000 Euro. Das bedeutet, die Leute müssen es oft ehrenamtlich machen, müssen Klinken putzen, überall herumgehen und Geld sammeln. Das ist ein Aufwand, der der künstlerischen Arbeit abhanden kommt. Aus dem Grund möchte ich noch einmal daran erinnern, dass wir den großen Häusern solche Auflagen nicht machen. Es geht um eine Gleichbehandlung. Wir müssen eine Leidenschaft für die kleinen Theater entwickeln, dass die nicht darunter leiden, dass wir die großen sehr großzügig,

ohne Auflagen finanzieren. Wir stimmen auf jeden Fall zu, aber ich möchte es einfach mitgeben. Wir müssen uns ein Herz für die kleinen Theater bewahren. Denn die machen die Vielfalt und die Lebendigkeit der Kulturszene aus.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Auch wir sind der Meinung, dass es gut und richtig ist, die Förderung, die bisher bestanden hat, weiterzuführen für das Sandkorn. In diesem Zusammenhang macht es wirklich keinen Sinn, diesen Sperrvermerk einzuführen. Wie schwierig wird es dann für ein neues Theater, wenn es gleich schon den nächsten Sperrvermerk vor der Brust hat? Deswegen werden wir dem FDP-Änderungsantrag zustimmen.

Stadtrat Wenzel (FW): Das Sandkorn war ein wichtiges Puzzleteil in der Karlsruher Kulturszene. Dies soll es weiterhin bleiben. Denn sonst würde unsere Kulturszene nicht vollständig sein. Aus diesem Grund Zustimmung zur Vorlage, aber auch Zustimmung zum FDP-Antrag. Denn wir sehen es als Freie Wähler genauso. Wenn dieser wichtige Kulturbeitrag geleistet werden soll und sehr viel Eigenleistung, wie Kollege Kalmbach sagte, sollten wir nicht kurzfristig und kurzfristig denken, sondern langfristig. Man sieht bei den Akteuren, die das Sandkorn übernehmen – Rastetter, Wacker, Knappe und Eidenmüller –, das sind Personen, die in Karlsruhe bekannt sind, die für Qualität stehen, Personen, in die wir Freien Wähler vollstes Vertrauen haben.

Ich habe noch eine kleine Anmerkung. Als ich diese Vorlage gelesen habe, stand lapidar drin, ich will es jetzt nicht vorlesen: Wegen einer Steuerrückzahlung ist das Sandkorntheater in Schwierigkeiten geraten. Ich weiß nicht, ob man benennen kann, was da Sache ist. Aber es hat mich natürlich neugierig gemacht. Man wird natürlich auch gefragt, weil die Vorlage öffentlich ist: Was ist da passiert? Kann es wieder kommen? Sind das handwerkliche Fehler oder war das Finanzamt zu streng? Wie gesagt, solche Informationen – ich hatte sie nicht, weil ich nicht im Ausschuss war – haben meine Neugierde angeregt. Ob ich die Antwort bekommen kann oder nicht, das überlasse ich Ihnen.

Stadträtin Ernemann (SPD): Nicht nur meine Vorredner, sondern auch die Weihnachtszeit hat unsere Herzen erwärmt. Wir verzichten auf den Sperrvermerk und stimmen der Finanzierung zu.

Der Vorsitzende: Bei allem Verständnis für Weihnachten möchte ich doch noch einmal deutlich machen, dass es hier keine Kurzfrist- und Kurzsichtaktion irgendwelcher Bürokraten ist, sondern einfach für mich selbstverständlich dazu gehört, wenn sich eine völlig neue Konzeption ergibt, dass man dann nach einem halben Jahr schaut und miteinander darüber redet, ob die Konzeption trägt oder nicht. Das kann man durchaus nach einem halben Jahr schon abschätzen. Nur, damit hier kein falscher Zungenschlag in diese Diskussion kommt. Dies noch einmal zur Erläuterung. Aber es steht Ihnen natürlich frei, hier entsprechend anders zu verfahren.

Dann kommen wir jetzt zu den Abstimmungen. Ich rufe zunächst auf den Änderungsantrag der FDP-Fraktion, den Sperrvermerk zu streichen. – Das Ergebnis ist eindeutig.

Damit stelle ich die Beschlussvorlage zur Abstimmung, die wir jetzt dahingehend verändert haben, dass der Sperrvermerk jetzt nicht mehr besteht. – Das ist Einstimmigkeit. Ich

glaube, das ist auch ein gutes Zeichen für die anwesenden „alten Sandkörner“, die jetzt hier in neuer Funktion Verantwortung übernommen haben. Von dort oben bekomme ich schon entsprechende Rückzeichen. Sie haben sich angesprochen gefühlt, Herr Eidenmüller. Wir können damit die Tagesordnung fortsetzen und wünschen natürlich dem Sandkorn viel Erfolg.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
21. Dezember 2017